

Urkunden zur Geschichte des Augustinerklosters in Freiburg

Autor(en): **Büchi, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **3 (1896)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Urkunden

zur Geschichte des Augustinerklosters

in Freiburg.

Herausgegeben von Albert Büchi.

Der Augustinerkonvent in Freiburg gehörte zum Orden der Augustiner-Eremiten und reicht hinter die Vereinigung der bislang getrennten Eremiten Congregationen¹⁾ durch Papst Alexander IV. zurück. Die Augustiner-Eremiten hatten in der Diözese Lausanne nur eine Niederlassung zu Freiburg und führten hier schon in der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts²⁾ ein Einsiedlerleben in der Schlucht zwischen Pfaffengarten und Windig außerhalb der Stadt unweit der Bernerstraße. Das erste urkundliche Zeugnis von der Niederlassung der Augustiner in Freiburg ist die Schenkung von Reliquien der theb. Märtyrer besonders des hl. Mauritius an Prior und Konvent dieses Ordens in Freiburg von Seiten des Abtes von St. Moriz im Wallis im Jahre 1255 (s. No. 3 unten); es be=

¹⁾ S. den Artikel Augustiner in Wefer und Welte, Kirchenlexikon I², 1655.

²⁾ Kaspar Lang, Historisch-theol. Grundriß I Einsiedeln 1692 S. 970, verlegt ihre erste Niederlassung ins Jahr 1224. Francisc. Guillimannus De rebus Helvetiorum III c. IX setzt die Gründung des Franziskanerklosters in Freiburg ins Jahr 1237 und läßt dann die Gründung der Augustinerniederlassung nicht viel später (nec multo post) erfolgen. Doch haben wir keine zeitgenössische Zeugnisse darüber. Höhn, Chronologia provinciae Rheno-Svevicæ ordinis FF. Eremitiarum S. P. Augustini 1744 p. 20 folgt in dieser Annahme wie auch in den meisten übrigen Lang.

weist uns, daß der Convent damals bereit organisiert und am Bau einer Kirche begriffen war. P. von Mettlen, Conrad von Burgistein, Nikolaus und Joh. v. Seftigen werden von der Ueberlieferung als die ältesten Wohlthäter des Gotteshauses bezeichnet; sie fanden dort eine Ruhestätte und Jahrzehnte wurden für sie abgehalten. Von vielen Bischöfen wurde den Wohlthätern des armen Gotteshauses Ablässe bewilligt; die Folge war, daß sich ihre Zahl mehrte und an Stelle der bisherigen eine neue dem hl. Mauritius geweihte Kirche gebaut werden konnte. Im Jahre 1311 konnten 5 Altäre geweiht werden und vermutlich die ganze Kirche durch den Weihbischof von Speier (S. Nr. 14).

Unter dem Generalprior des Ordens, Augustinus Novellus, wurde 1299 die Provinz Alemannia in 4 Provinzen geteilt;¹⁾ Freiburg kam zur rheinisch-schwäbischen, zu der außer Helvetien Oberrhein, Elsaß und Schwaben gehörten.

Im Staatsarchiv Freiburg befinden sich eine Anzahl von Urkunden aus dem Archiv des 1848 aufgehobenen Augustinerkonventes. Sie beziehen sich zum Teil auf den Orden der Augustiner-Eremiten im Allgemeinen, z. Teil auf den Konvent in Freiburg insbesondere. Die ersten Dokumente beschlagen die Ordensgeschichte und sind meist schon ganz oder teilweise abgedruckt in größeren Urkundenwerken. Die letzteren sind teilweise bekannt und wurden auch benützt von Lang, Höhn und Rädle²⁾, allerdings nicht alle. Da nun einige auch auf die kirchlichen, politischen und kulturhistorischen Verhältnisse Freiburgs neues Licht werfen, so dürfte es sich rechtfertigen sie entweder durch wörtlichen Abdruck oder wenigstens im Regest zur Kenntnis zu bringen, indem das Freiburger Recueil diplomatique davon keine Notiz nimmt. Es schien darum angezeigt in der Wiedergabe einen Unterschied zu machen zwischen den auf Freiburg bezüglichen Urkunden von größerem Interesse und denen von geringerer Bedeutung und solchen die nur den Orden an sich beschlagen. Deshalb werden nur die ersten hier im Wortlaut mitgeteilt, währenddem es ausreichen dürfte von den beiden

¹⁾ Höhn p. 39.

²⁾ Notice sur l'Eglise des Augustins de Fribourg, *Etrennes fribourgeoises* 1881.

andern Kategorien Regesten auszufertigen. Es folgen hier zunächst Urkunden von 1254—1396, denen sich später noch eine Fortsetzung anschließen soll. Die Urkunden, welche bloß allgemeine Ordensprivilegien enthalten, wurden von der Berücksichtigung im Regest schon darum nicht ausgeschlossen, weil sich Copien der betreffenden Stücke im hiesigen Archive vorfinden und indirekt auch manches zum Verständniß der Geschichte des hiesigen Klosters beigetragen wird. Zur Vergleichung der schon gedruckten Stücke beschränkte ich mich auf Anführung der Regesta Pontificum Romanorum von Potthast, wo die weitere Litteratur sich verzeichnet findet. Die Geschichte des Augustinerklosters von Freiburg ist noch nicht geschrieben; durch Veröffentlichung dieses Urkundenmaterials dürfte dafür eine bescheidene Vorarbeit geliefert werden.

Zum Schluß habe ich hier Herrn Ferd. Buomberger meinen lebhaften Dank auszusprechen für Sammlung und Copie dieser Urkunden und für seine gütige Beihilfe bei deren Collationierung.

Nr. 1.

Papst Innocenz IV. nimmt die Niederlassungen des Ordens der Augustiner-Eremiten in den Schutz des apostolischen Stuhles, bestätigt die Ordensstatuten für ewige Zeiten, sowie ihrem Besitze die Steuerfreiheit. Ohne Genehmigung des Priors ist es jedem Mitglied des Ordens verboten sein Kloster zu verlassen. Befreiung von dem Besuch von Diözesansynoden und von Vorladung vor weltliches Gericht, Verbot jeder unberechtigten Einmischung der Diöcesanbischöfe in die innere Klosterleitung, indem die Priore den Bischöfen nur, soweit es die Ordensstatuten erlauben, zum Gehorsam verpflichtet sind; gebührenfreie Konsekration von Kirchen und Altären des Ordens durch die Bischöfe. Bei Sedisvakanz der eigenen Diözese dürfen Bischöfe benachbarter Diözesen um Sakramentspendung angegangen werden. Erlaubniß auch durchreisende Bischöfe um Weihen von hl. Gefäßen, Ornamenten und Altären anzugehen und zur Zeit eines Interdiktes bei geschlossenen Thüren stillen Gottesdienst abzuhalten ohne Geläute. Verbot in ihrem Bezirke ohne Erlaubniß des Diöcesanbischofes Kapellen oder Bethäuser zu errichten. Freiheit des Begräbnisses in ihren Kir-

chen mit Vorbehalt der Rechte der Grabkirchen. Verbot neuer und ungewohnter Abgaben von Seiten geistlicher oder weltlicher Behörden; Erlaubnis Grundbesitz, der zu ihren Kirchen gehört, aus Laienhänden zurückzukaufen. Genehmigung der freien Wahl des Generalpriors durch Stimmenmehrheit nach den Ordensregeln; Verbot von Gefangennahme, Blutvergießen und jeglicher Gewalttat innerhalb des Klosterbezirkes; Bestätigung der Privilegien durch frühere Päpste und der von den weltlichen Obrigkeiten ausgesprochenen Steuerfreiheiten.

Anagni, 1254 Sept. 7.

Nach einer Copie vom Jahre 1442. Fehlt in den Regg. von Potthast Reg. Pontif. Bd. II.

Nr. 2.

Papst Alexander IV. befreit den Orden der Augustiner-Eremiten von Steuern und Abgaben für die von ihnen bebauten Grundstücke.

Rom (Lateran) 1255, April 12.

Copie aus dem Jahre 1442. Fehlt in den Regg. v. Potthast Bd. II.

Nr. 3.

Abt und Konvent von St. Moritz schenken den Augustinern in Freiburg Reliquien vom hl. Moritz und seinen Genossen.

St. Moritz 1255, Sept. 23.

Original auf Pergament im Staatsarchiv von Freiburg. (Archives des Augustins litt. D No. 1.)

Siegel des Klosterkapitels beschädigt.

Nanthelmus¹⁾, sancte Agaunensis ecclesie abbas, et eiusdem loci conventus dilectis in Christo comunitati de Friburgo et aliis universis presentes litteras inspecturis salutem eternam in Christo. Quanto maior instat devocio fidelium apud deum, tanto dignior est ampliori proseguenda favore. Cum ergo religiosi in Christo fratres, prior et conventus fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini domus in Friburgo, Lausannensis dioecesis, nobis humiliter supplicaverunt,

¹⁾ Nanthelmus, Abt von St. Moritz 1223–1258.

ut de reliquiis beatorum martyrum sancti Mauricii sociorumque eius ad decorem et honorem domus dei concederemus eisdem, nos devocioni ipsorum humiliter annuentes et delectionis vestre de familiaritatis intuitu reliquias¹⁾ gloriosorum martyrum Thebeorum beati Mauricii sociorumque eiusdem vobis transmittimus, pretiosum quoddam et honorabile munus, ut per hoc villa vestra tantorum suffragiis sanctorum protegi mereatur et ipsorum martyrum Thebeorum laus et jugis memoria in dei ecclesia habeatur. Et ipsi premissi fratres nobis fideliter promiserunt cotidie unam commemorationem de beatis martyribus se facturos, et quod festum duplex in festo beati Moricii imperpetuum celebrabitur apud eos, et quod maius altare eorundem ecclesie consecrabitur in laudem predictorum martyrum et honorem. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus duximus apponendum.

Datum apud Sanctum Mauricium, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, crastina die festi sancti Mauricii.

Nr. 4.

Papst Alexander IV. bestätigt dem Orden der Augustiner-Eremiten die den einzelnen Häusern vor ihrer Vereinigung von seinen Vorgängern gewährten Privilegien insgesamt.

Rom (Lateran) 20. April 1258.

Originalvidimus, ausgestellt von Joh. v. Stille, Abt des Benediktinerstiftes Altorf und Generalvikar des Bischofs Joh. von Lichtenberg von Straßburg, vom 3. Jan. 1356.

Staatsarchiv Freiburg (Arch. des Augustins litt. A. Nr. 3); Siegel fehlt. Fehlt bei Potthast Regg. Pont II.

Nr. 5.

Papst Alexander IV. gewährt dem Orden der Augustiner-Eremiten das Privileg der Steuerfreiheit.

Rom (Lateran) 12. Febr. 1261.

Fehlt bei Potthast Regg. Pont. Bd. II.

¹⁾ Die Reliquien bestanden in einem Rinnladen und einem Schienbein. (Handbuch der Augustiner p. 3).

Nr. 6.

Papst Clemens IV. befreit den Orden der Augustiner-Eremiten von der Entrichtung der «portio canonica» bei Vermächtnissen für Kirchenzierden, Lichter und Fahrzeiten.

Perugia 1265, Juni 22.

Botthast Regg. Pont. II. Nr. 19223.

Nr. 7.

Leo Thundorfer, Bischof von Regensburg, gewährt jenen, welche die Augustinerkirche an gewissen Festtagen besuchen, einen Ablass von vierzig Tagen.

Lyon, 1274, Juli 9.

Original im Staatsarchive zu Freiburg (Archives des Augustins litt. D No. 2.)

Siegel fehlt.

Universis Christi fidelibus Leo, dei gratia Ratisponensis episcopus, ¹⁾ salutem in domino. Devotionis pietas et sancte religionis honestas exaudiri meretur precipue in hiis, que fidei constantiam peccatorumque medelam prestare poterunt fideliter requirenti. Hinc est quod moti precibus gratie specialis erga dilectos fratres ordinis Heremitarum sancti Augustini domus Friburgensis Lausannensis dyocesis omnibus ipsorum oraculum in festis Dedicationum, Nativitatis domini, Pasce et Penthecoste, beate virginis Marie, sancti Augustini ac patronorum suorum devote per octavas visiterint vel ad dictam domum pro audienda verbi dei predicatione venerint, quadraginta dies criminalium accedente ad hoc consensu dyocesanorum de iniuncta sibi pœnitentia misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni tempore concilij generalis ²⁾ VII. Idus Julij ³⁾, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, pontificatus domini Gregorij ⁴⁾ pape X. anno tercio.

¹⁾ Leo Thundorfer, Bischof von Regensburg 1262—1277.

²⁾ Zweites ökumenisches Konzil von Lyon 1274.

³⁾ 9. Juli.

⁴⁾ Gregor X. 1271—1276.

Nr. 8.

Leo Thundorfer, Bischof von Regensburg, gewährt jenen, welche zum Baue der neuen Augustinerkirche beistuern, einen Ablaß von 40 Tagen.

Freiburg, 1274, Juli 26.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Arch. des Aug. litt. D. Nr. 3).

Siegel beschädigt. In der unteren Ecke rechts steht von derselben Hand geschrieben: Petrus dei gratia Pactaviensis diocesis.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Leo, dei gratia Ratisponensis ¹⁾ episcopus, salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu colligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, et metet vitam eternam.

Cum igitur dilecti filii, prior et fratres Heremitarum ordinis sancti Augustini de Friburgo Lausanensis diocesis, suam ecclesiam de novo edificare ceperint opere sumptuoso et eis ad consumationem operis ipsius proprie non suppetant facultates, universitatem vestram monemus, rogamus, et exortamur in domino in remissionem vobis peccaminum injungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis et de vestris beneficiis pias helemosinas et grata karitatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus predictum valeat consumari et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eternæ felicitatis possitis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate eius confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad hoc eis manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies de injuncta sibi penitencia misericorditer relaxa-

¹⁾ Leo Thundorfer, Bischof von Regensburg 1262—77.

mus peccata oblita, vota fracta, si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine manuum iniectioe violenta, iuramenta, que non fiunt super sancta dei ewangelia, violationesque festivitatum misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus sigillari. Datum et actum apud Friburgum, in crastino sancti Jacobi, anno domini MCCLXXIV. mense Julij.

Nr. 9.

Conrad von Lichtenberg, Bischof von Straßburg, ¹⁾ verleiht allen jenen, welche die Augustinerkirche besuchen, einen Ablass von 1 Jahre und 40 Tagen.

Bayerne, 1283, Juli 29.

Original im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. D. Nr. 4.)

Siegel ein wenig beschädigt.

Cunradus, dei gratia episcopus Argentinensis, universis Christi fidelibus salutem in domino. Devotionis pietas etc.... wie im Document Nr. 7.

Datum apud Paterniacum IV. Kalendas Augusti luna prima, anno domini MCC^oLXXX tertio.

Nr. 10.

Christianus, Bischof von Samland, gewährt jenen, welche die Augustinerkirche an gewissen Festtagen besuchen, einen Ablass von 1 Jahr, beziehungsweise 40 Tagen.

Freiburg, 1283, Dez. 11.

Original im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. D. Nr. 5).

Siegel fehlt.

Frater Cristianus, dei gratia episcopus Sambiensis, ²⁾ universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in omnium salvatore. Devotionis pietas

¹⁾ Konrad III. von Lichtenberg, Bischof von Straßburg 1273–1299, nahm im Gefolge von König Rudolf teil an der Belagerung von Bayerne im Juni und Juli 1283.

²⁾ Christian von Mülhausen, Bischof von Samland (Königsberg), wahrscheinlich Augustiner, erwählt 1277.

et sancte religionis honestas exaudiri meretur precipue in hiis, que fidei constanciam peccatorumque medelam prestare poterunt, fideliter requirenti. Hinc est quod moti precibus gratie specialis erga dilectos fratres ordinis Heremitarum sancti Augustini domus Friburgensis, Lausanensis dyocesis de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis et auctoritate confisi omnibus predicatorum fratrum oraculum in festis Dedicationum, Nativitatis domini, Pasche, Penthecosten, beate virginis Marie, sancti Augustini ac patronorum suorum devote per octavas visitaverint, omnium peccatorum suorum, de quibus contriti fuerint et confessi, annum venialium et quadraginta dies criminalium, si consensus diocesani accesserit, de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Friburgi, III. Idus Decembris anno domini millesimo CC^oLXXXIII^o, indictione undecima, pontificatus nostri anno octavo.

Nr. 11.

Friedrich, Erzbischof von Köln¹⁾, und die Bischöfe Arnold von Bamberg,²⁾ Gebhard von Brandenburg,³⁾ Conrad von Verden,⁴⁾ Bruno Wengubensis, Heinrich von Merseburg,⁵⁾ Burkard von Metz,⁶⁾ Witigo von Meißen,⁷⁾ Wernherus Batdavenfis, Emicho von Freising,⁸⁾ Friedrich von Gur,⁹⁾ Conrad von Straßburg,¹⁰⁾ Conrad von Toul,¹¹⁾ Bruno von Brixen,¹²⁾ Reimbolt von Eichstätt,¹³⁾ und Siegfried von Augsburg¹⁴⁾ gewähren den Gläubigen,

¹⁾ Damals regierte Siegfried von Westerburg 1275—97.

²⁾ Arnold von Solms 1286—96.

³⁾ 1277—87, vor 23. Juni.

⁴⁾ Conrad von Braunschweig 1275—1300.

⁵⁾ Heinrich von Ammendorf 1284—1300.

⁶⁾ Burkhard II. von Hennegau 1282—96.

⁷⁾ Witigo von Mur 1266—93.

⁸⁾ Emicho von Wittelsbach 1283—1311.

⁹⁾ Friederich I. von Montfort 1282—1290.

¹⁰⁾ Conrad III. von Lichtenberg 1273—99.

¹¹⁾ Conradus Probus de Tübingen 1278—95.

¹²⁾ Bruno von Bullenstetten-Kirchberg 1250—88.

¹³⁾ Reimbolt von Mühlenhart 1279—97.

¹⁴⁾ Siegfried IV. von Algisshausen 1286—88.

welche die Kirche der Augustiner-Eremiten zu Freiburg und Bern besuchen oder beschenken, einen Ablass von 40 Tagen.

W ü r z b u r g, 1287, März 21.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des August. litt. D. Nr. 6).

Abgedruckt *Fontes rer. Bernens.* III. 421.

Von den 16 Siegeln sind noch 8 vorhanden, nämlich die der Bischöfe von Brandenburg, Merseburg, Meß, Meissen, Passau, Ehur, Straßburg und Brixen, jedoch alle beschädigt. Die Namen der Bischöfe sind von anderer Hand und mit anderer Tinte eingetragen.

Nr. 12.

Papst Bonifaz VIII. befreit den Orden der Augustiner-Eremiten, seine Personen, Niederlassungen und Besitzungen auf ewige Zeiten von jeglicher Diözesangerichtsbarkeit und unterstellt diese unmittelbar dem hl. Stuhle. (Constitut X.)

R o m (Lateran), 1299, Jan. 21.

Vidimus der Bulle, ausgestellt Lausanne 26. Jan. 1322, Siegel beschädigt. Staatsarchiv Freiburg. (Arch. des Augustins litt. A. Nr. 2), ebenda auch eine Copie von 1442. Vergl. Höhn p. 38. Botthast Regg. II. Nr. 24767.

Nr. 13.

Papst Bonifaz VIII. verleiht dem Orden der Augustiner-Eremiten das Privileg zu predigen, Beichte zu hören, zu absolviren, in seinen Kirchen und Friedhöfen ungehindert zu bestatten; er überträgt die von ihm zu Gunsten der Dominikaner und Franziskaner erlassenen Constitutionen betreffend Predigt, Bußsakrament, Begräbnis, kanonische Quart in gleicher Form auch auf die Augustiner-Eremiten, immerhin unter gehöriger Berücksichtigung dazu tauglicher Persönlichkeiten.

R o m (Lateran), 1303, Jan. 16.

Vidimus ausgestellt von Bischof Nymo v. Sitten¹⁾ am 24. Juli 1312. (Arch. des Augustins litt. A. Nr. 1.) Siegel sehr beschädigt.

Abgedruckt bei Botthast Regesta Pont. Nr. 25210.

Nr. 14.

Gerhardus von Wippingen, Bischof von Lausanne bestätigt die Ablässe, welche den Augustiner-Eremiten in Freiburg verliehen worden.

Bulle, 1305, Sept. 21.

¹⁾ Nymo II. von Chatillon, Bischof von Sitten 1308—23.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg (Archives des Augustins litt. D. Nr. 7.)

Das Siegel des Bischofs von Lausanne ist ein wenig beschädigt.

Gerhardus, ¹⁾ dei gratia Lausanensis episcopus, dilectis in Christo universis, ad quos presentes pervenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Ad imitationem sacrosancte matris ecclesie adoptionis sue filios per spiritualium consolationum antidota invitantis ad executionem operum pietatis, ut religiosi viri in Christo dilecti, prior et conventus fratrum Heremitarum ordinis sancti Augusti domus Friburgi, Lausanensis dyocesis, quorum benefactoribus venerabiles patres et domini nonnulli nostri coepiscopi suas indulgencias sunt largiti, temporalibus instituantur auxiliis et spiritualibus proficiant incrementis, nos easdem indulgentias ratas et gratas habentes ipsis nostrum consensum impertimur liberum et expressum. Et in eius rei evidentiam presens scriptum nostro sigillo fecimus sigillari. Datum in Bollo ²⁾, anno domini MCCCV. XI Kalendas Octobris.

Nr. 15.

Fr. Jakob, Bischof von Panida, Generalvikar des Bischofs von Speier, der an diesem Tage fünf Altäre der Augustinerkirche in Freiburg geweiht, überträgt das Fest der Kirchweihe auf den Sonntag vor Christi Himmelfahrt und verleiht denen, die an diesem Tage nach Empfang der hl. Sakramente sich zum Feste einfinden oder an die Kirche steuern oder an den Hauptfesten die genannten Altäre andächtig besuchen, einen Ablass von einem Jahr und 100 Tagen.

Freiburg, 1311, den 27. September.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Arch. des Aug. litt. D. Nr. 8.)

Das bischöfliche Siegel enthält die Umschrift: Sigillum Fratris Jacobi episcopi civitatis Panidensis.

Frater Jacobus, dei gratia episcopus Panidensis, et venerabilis in Christo patris domini Sibodonis eadem

¹⁾ Gerard de Vuippens, Bischof von Lausanne 1302—25.

²⁾ Bulle, Rt. Freiburg, gehörte den Bischöfen von Lausanne.

gratia episcopi Spirensis ¹⁾ vicarius in pontificalibus et in spiritualibus ²⁾, honestis et religiosis viris, priori ac singulis fratribus conventus Friburgi ordinis sancti Augustini, ac universis civibus civitatis eiusdem et dyocesis salutem et sinceram in domino caritatem. Notum facimus omnibus per presentes, quod in festo sanctorum martyrum, Cosme et Damiani ³⁾ quinque altaria in ecclesia predictorum fratrum licet indigni de licentia domini episcopi Lausanensis ⁴⁾ publice consecravimus. Diem igitur anniversariam dedicationis predictorum altarium, ad piam instantiam vestram, ex causis legitimis, quas nobis proponere curavistis, auctoritate predicta mutant, ad dominicam proximam ante domini Ascensionis singulis annis duximus transferendam. Vobis igitur universis et singulis predictae civitatis et dyocesis precipiendo firmiter tenore presentium demandamus, quatinus diem dedicationis anniversariam sepedictorum altarium, in prefata die dominica celebrem habere et tenere diebus perpetuis studeatis. Propterea omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui in die dominica precedente Asscensionem ad sepedictam dedicationem convenerint, annum et centum dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Eadem indulgentia volumus congaudere omnes confisi de misericordia dei omnipotentis et beate Marie virginis matris eius, ac beatorum Petri et Pauli, qui ad fabricam ecclesie vel dicti loci manum porrexerint adiutricem, vel qui in principis (!) festivitibus beate Marie virginis, et Nativitatis domini, Circumcisionis, Resurrectionis, Ascensionis et Pentecoste, in festo beati Augustini, sancti Mauricii et sociorum eius, dicta altaria visitaverint reverenter. In cuius rei testimonium sigillum nostri officii duximus apponendum.

Datum in Friburgo in die sanctorum martyrum Cosme et Damiani, anno domini M^oCCC^oXI^o, tempore domini Clementis ⁵⁾ pape quinti.

¹⁾ Sigibodo II. von Lichtenberg, Bischof von Speyer 1302—1314.

²⁾ Jakob, Bischof von Basida, dessen Weihbischof.

³⁾ 27. September.

⁴⁾ Damals Otto de Champvent 1310—12.

⁵⁾ Papst Clemens V. 1305—14.

Nr. 16.

Petrus, Bischof von Lausanne, verleiht den Gläubigen, welche die Augustinerkirche in Freiburg an den Hauptfesten oder während deren Oktav besuchen oder das Kloster beschenken, einen Ablass von 40 Tagen.

Lausanne, 1316, Febr. 14.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Arch. des Aug. litt. D. Nr. 9.)

Siegel beschädigt.

Petrus, dei gratia episcopus Lausanensis, ¹⁾ universis Christi fidelibus salutem et sinceram in domino karitatem. Noveritis et omnes, quibus nosse fuerit opportunum, quod nos moti precibus gratie specialis erga religiosos fratres ordinis Heremitarum sancti Augustini domus Friburgi nostre dyocesis omnibus utriusque sexus, qui quocienscunque ipsorum fratrum oraculum in festis Dedicationum, Nativitatis domini, Pasce, Penthecoste, beate virginis Marie, sancti Augustini, ac patronorum suorum causa devotionis per octavas visitaverint vel ad dictam domum pro audienda predicatione verbi dei venerint, aut eciam dictis fratribus aliquid in testamentis suis legaverint, seu manus porrexerint adiutrices, benefactoribusque omnibus dictorum fratrum vere penitentibus et confessis, quadraginta dies in iniunctis sibi penitenciis misericorditer relaxamus. Datum Lausane cum appositione sigilli nostri, anno domini M^oCCC^o quinto decimo Sabbato in festo beati Valentini ²⁾.

Nr. 17.

Papst Johann XXII. trägt den Bischöfen von Mainz, Basel und Speier auf, die Augustiner-Eremiten der Rheinischen und Schwäbischen Provinz bei ihren vom päpstlichen Stuhl ver-

¹⁾ Peter I. von Dron, Bischof von Lausanne 1313 – 1323.

²⁾ Da in der Diocese Lausanne in jener Zeit noch der Annunciationsstil galt, so gehört diese Urkunde ins Jahr 1316; damals war St. Valentin in der That am Samstag.

ihnen Privilegien zu schützen und Zuwiderhandelnde mit Kirchenstrafen zu belegen.

Avignon, 1317 April 18.

Vidimus der bischöfl. Curie von Sitten vom 10. März 1365, ausgefertigt von dem öffentlichen Notar und Offizial der Sittener Kurie, Georg von Planis auf Verlangen von Fr. Jakob von Leuf, D. S. Aug. Zeugen: Jacobus de Chesal, Chorherr von Sitten, Johann, Sohn des Otto von Beysona, Johann Trognyo, Kleriker, Winod von Planis, Kleriker aus Sitten, Martin Garathez, Kleriker, Johann von Pontalli, Kleriker, öffentliche Notare. Mitbesiegelt durch Petrus Fabri von St. Mauriz, Offizial des Bistums Sitten.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. A. Nr. 4.)

Nr. 18.

Aufhebung der Exkommunikation, in welche die Augustiner-Eremiten zu Freiburg in Folge Uebertretung einer Synodalkonstitution des Konzils von Vienne, verfallen sind, durch den päpstlichen Stuhl auf deren Bitte.

Lausanne, 1322, Januar 26.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. B. Nr. 2.)

Das Siegel der Lausanner Curie erhalten.

Auf der Rückseite: Relaxatio censatorum (in neuerer Schrift).

Officialis curie Lausannensis universis curatis sive eorum vicariis ac aliis ecclesiarum rectoribus in civitate et dyocese constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et sinceram in domino karitatem. Cum religiosi viri, prior et conventus domus fratrum Heremitarum sancti Augustini de Friburgo Lausannensis dyocesis, cessum¹⁾ per nos auctoritate constitutionis synodalis ex causa justa appositum in dicto Friburgo hoc anno presenti non servaverint, propter quod sententiam excommunicationis per constitutionem felicis recordationis domini Clementis pape V in concilio Viennensi²⁾ promulgatam intraverunt et quia divinis se postmodum iniexerunt regularitatem super commiserint, interdicto autem huiusmodi admoto fecerunt humiliter

¹⁾ Cessus = cessatio a divinis. Du Cange Glossarium.

²⁾ Regierte 1305—14. Das Konzil von Vienne fand 1311 statt.

supplicari eis per sedem apostolicam super hoc misericorditer provideri. Verum cum reverendus in Christo pater dominus Berengarius miseratione divina episcopus Tusculanus ¹⁾, domini pape penitentiarius, per suas patentes litteras scripserit et mandaverit religioso viro fratri Detherico de Melinghem ²⁾ ordinis domus dictorum fratrum Heremitarum sancti Augustini de Friburgo priorem, et conventum ac fratres dicte domus predictos a dicta excommunicationis sententia et excessu huiusmodi absolvendos, et ut cum eisdem ab irregularitate huiusmodi misericorditer dispensaret, idem frater Dethericus ex virtute dicte commissionis forma ecclesie consueta ipsos fratres priorem et conventum ac fratres predictos de dicto Friburgo a sententia excommunicationis predicta et excessu huiusmodi absolvit, iniuncta eis pro modo culpe penitencia salutari, et quod de cetero aut talibus non excedent, ac cum eisdem super irregularitate predicta contracta misericorditer dispensavit. Quocirca vobis et vestrum cuilibet tenore presencium in virtute sancte obediencie precipimus et mandamus quoque dictos fratres ad confessiones et predicationes more solito, cum ad vos venerint, recipiatis benigniter et tractetis.

Datum Lausanne cum appositione sigilli curie Lausannensis die Martis in crastino conversionis sancti Pauli anno domini M^oCCC^o vicesimo primo ³⁾.

Nr. 19.

Johannes, Bischof von Lausanne, bestätigt alle Ablässe, welche seine Vorgänger den Augustiner-Eremiten in Freiburg gewährt hatten und gewährt einen neuen von 40 Tagen für die Wohltäter des Klosters.

[Lausanne] 1341, Oktober 5.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Aug. litt. D. Nr. 10.)

Siegel fehlt.

¹⁾ Berengar Fredoli, Bischof von Tusculum 1309—23.

²⁾ Bei von Müllinen *Helvetia Sacra* nicht erwähnt.

³⁾ Nach unserer Zeitrechnung 1322, da in der Diöcese Lausanne der Annuntiationsstil gebräuchlich war.

Johannes, dei et apostolice sedis gratia episcopus Lausanensis,¹⁾ universis Christi fidelibus in nostra civitate et diocese Lausanensi, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Ad imitationem sacrosancte matris ecclesie adoptionis sue filios per spiritualium consolationum anthidota invitantis ad executionem operum pietatis, ut religiosi viri nobis in Christo dilecti, prior et conventus fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini domus Friburgi nostre diocesis, quorum benefactoribus venerabiles patres et domini nonnulli nostri coepiscopi et archiepiscopi suas indulgentias sunt largiti, temporalibus instituantur auxiliis, in spiritualibus proficiant incrementis, nos easdem indulgentias ratas et gratas habemus ipsisque nostrum consensum inperiturum liberum et expressum et omnibus benefactoribus dicte domus quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus, dum fuerint vere penitentes et confessi. In quorum omnium testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum die VI. mensis Octobris²⁾ anno domini M^oCCC^oXL^o primo^{a)}. megena.

^{a)} Spuren von einem aufgedrückten Siegel.

Nr. 20.

Rudenger Troyer von Freiburg erhält Vollmacht in Freiburg Mitglieder des dritten Ordens vom hl. Franziskus aufzunehmen.

1343, April 6.

Copie auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Aug. litt. D. Nr. 11.)

Siegel der Confraternitas mit dem Bildnis der seligsten Jungfrau. Die Inschrift lautet: Fraternitas recommendatorum beate virginis . . .

Eingang steht eine Copie der Stiftungsbulle dieser Bruderschaft vom Jahre 1265 enthaltend Veranlassung und Satzungen derselben und Ablässe.

¹⁾ Johann III von Bertrand 1341 Oktober — 1342, Bischof von Lausanne.

²⁾ Der Regierungsantritt Joh. III. ist nicht ganz sicher datirt, bis jetzt vor dem 13. Okt. Wir sehen, daß er schon vor dem 6. Oktober liegt.

Nos Monaldus ^{a)}, pater ac prior recommendatorum beate virginis Marie, et Nicolaus camerarius eorundem, qui dicitur Patrizalt, notum facimus universis, quod damus et conferimus potestatem et plenam auctoritatem Rudengero dicto Troier de Friburch et qui potestatem habuerit, ut possit et valeat dare et conferre crucem et fraternitatem recommendatorum beate virginis Marie, personis ydoneis, qui ipsam crucem caritative petierint et ordinamenta et capitula dicte fraternitatis servare voluerint ob reverentiam et honorem virginis Marie, et hanc potestatem in (prædicta civitate Vri-
burch) ^{b)} habere concedimus.

In cuius rei testimonium sigillum dictorum recommen-
datorum presentibus apposimus in testimonium omnium pre-
missorum. Datum anno domini 1343, die Palmarum.¹⁾

^{a)} von späterer Hand hineingeschrieben.

^{b)} ebenfalls.

Nr. 21.

Papst Clemens VI. verleiht dem Orden der Augustiner-
Eremiten das Privileg, ut coram quibusvis diocesanis et locorum
ordinariis et aliis iudicibus quibuscunque Romane delicti, con-
tractus ac rei de qua agitur conveniri vel impeti nullatenus va-
leatis.

Avignon, 1347, Juli 19.

Nach einer Copie vom Jahre 1442.

Nr. 22.

Papst Innocenz VI. verleiht dem Orden der Augustiner-
Eremiten das von Clemens VI. gewährte aber nicht ausgefertigte
Privileg der freien Sakramentsverwaltung, der Beerdigung in
ihren Kirchen und Abhaltung von Gottesdienst zur Zeit des
Interdictes.

Avignon, 1353, Jan. 17.

Nach einer Copie vom Jahre 1442.

Nr. 23.

Aymo de Cossouay, Bischof von Lausanne bestätigt die den

¹⁾ 6. April.

Augustiner-Eremiten gewährten Ablässe und fügt einen solchen von 40 Tagen für die Wohltäter des Klosters hinzu.

1356, Febr. 24.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. D. Nr. 12.)

Siegel des Bischofs von Lausanne.

Aymo de Cossonay, dei et apostolice sedis gratia Lausanensis ¹⁾ episcopus, universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Ad imitationem sacrosancte matris ecclesie adoptionis sue filios per spiritualium consolationum antidota imitantis ad executionem operum pietatis, ut religiosi viri nobis in Christo dilecti.. prior et.. conventus fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini domus Friburgi nostre Lausanensis diocesis, quorum benefactoribus... venerabiles patres et domini nonnulli nostri coepiscopi... et archiepiscopi suas indulgentias sunt largiti, temporalibus instituantur auxiliis in spiritualibus proficiant incrementis. Nos dictus episcopus indulgentias et privilegia eisdem concessas et concessa rata et grata habentes, in quantum cum deo possimus, confirmamus, ipsisque nostrum consensum liberum impertimur. Et omnibus benefactoribus dicte domus, quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dum tamen fuerint vere penitentes et confessi. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum XXIV. die mensis Februarij, anno domini M.CCC^oLV ²⁾.

Nr. 24.

Ritter Johannes Rydy, Bürger von Freiburg, vermacht durch Testament dem Kloster der Augustiner-Eremiten in Freiburg seine Zinsen zu Blaffelb « Item volo et ordino, quod fratres Heremite sancti Augustini de Friburgo acquirant et emant censos perpetuos de illa pecunia, quam percipiant de villa de Planaseva sibi per me dari ordinata pro pidantia annis singulis eisdem facienda. »

[Freiburg] 1360 Juni 18.

¹⁾ Aimo I. v. C. regierte 1356, 19. Januar — 1375.

²⁾ Nach dem Annunciationsstil der Lausanner Diöcese 1356.

Vidimus des Testaments ausgestellt vom Defan von Freiburg und Peter Nonans, Pfarrer von Tafers, zu Freiburg unterm 5. Okt. 1362.

Originalurkunde auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg (Archives des Augustins Z 2.)

Siegel fehlen.

Nr. 25.

Jordanus, genannt Charvo, von Kleinmertenlach (Marlie lo Pittet) und Agneletta, seine Gemahlin, vermachen zu ihrem Seelenheil dem Prior und Convent der Augustiner-Eremiten in Freiburg ihr Gut (tenementum), das Jord. von Joh. deis Brumiers, Bürger von Freiburg, käuflich erworben, immerhin mit dem Vorbehalt, diese Besizung im Falle sie in Armut geraten sollten, ganz oder teilweise zu verkaufen oder verpfänden.

Freiburg, 1365, Januar 17.

Original auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. Z. 3.) Defanatsiegel sehr beschädigt. Freiburger Siegel fehlt.

Dorsualnotiz aus 18. Jahrhundert „ist verloren.“

Nr. 26.

Johann von Birkels (Cirquillies), Priester, vermachst im Einverständnis mit Junfer Paul v. B., seinem Universalerben, den Augustiner-Eremiten in Freiburg den Zins seines auf der „Tanzstatt“ in der Au gelegenen Hauses — zwischen den Häusern des Cuno Egro und Richard Mag gelegen — und von seiner Scheune beim „Stade“ vor der Stadt — zwischen der Scheune des Joh. von Balterswil und derjenigen der Erben von Willermus von Braroman — und zwar 12 d. für jeden der Augustiner, der an der Vigilvesper oder der Jahrzeit am Freitag nach dem Ascherimwoch teilnimmt.

Freiburg, 1365, Juli 9.

Urkunde ausgefertigt von Paul von Birkels und seiner Gemahlin Katharina, besiegelt von der Stadt und Namens des Konventes von Prior Ulrich.

Pergamenturkunde im Staatsarchive zu Freiburg. (Archives des Augustins litt. E. Nr. 2.) Siegel fehlen. Die Rückseite trägt folgenden Abtretungsvermerk: Fiat cessio presentis littere cum toto suo tenore per fratrem Wilhelmum Geben nunc priorem totumque conventum domus fratrum Heremitarum sancti Augustini de Friburgo Willino Mossu burgensi de Friburgo, rectori et procuratori hospitalis pauperum infirmorum beate Marie dicti Friburgi presenti et recipienti pro se et suis successoribus in dicto hospitali etc. IX. Februari 1420.

Nr. 27.

Elfa, Wittwe des Peter Morjel des Älteren, Bürgers von Freiburg, und ihr Sohn Perrod schenken auf ewige Zeiten dem Konvente der Augustiner-Eremiten in Freiburg gemäß letztem Willen des sel. Petrus Morjel und zu dessen Seelenheil 25 s. Lausanner jährlichen Zinses jährlich auf das Fest des Apostels Andreas zahlbar von ihrem Gute Erschlemberg (Erschlemberg Gdn. St. Ursen), das Cuno von E. besitzt und setzen als Pfand dafür das Gut Erschlemberg und dessen ganzen Ertrag. Von dem Jahreszinse soll jeder der Augustinerbrüder, der am Tage der Jahreszeit für Peter Morjel die hl. Messe liest, 12 d. Lausanner erhalten und alle übrigen, sowie alle Novizen je 8 d. an ihre Bekleidung; der Rest soll dem Kirchenbaufond zufallen.

Freiburg, 1378, Juni 23.

Originalurkunde im Staatsarchive zu Freiburg (Archives des Augustins W. 2.)

Das Siegel von Freiburg fehlt. Die beiden Siegel des Augustiner-Priors und Konventes stark beschädigt, das Siegel des Dekans von Freiburg wohl erhalten.

Nr. 28.

Auf die Klage von Prior und Konvent des Augustiner Klosters in Freiburg wegen Schädigung der Rechte und Einkünfte durch unbekannte Personen aus den Schweizer Diöcesen befiehlt Franz Boll, Offizial der Basler Curie, als Schutzherr des Augustinerklosters in Freiburg unter Androhung der Exkommunikation dem Klerus der Diöcesen Lausanne, Sitten, Genf, Basel und Konstanz während des festtäglichen Gottesdienstes die unrechtmäßigen Inhaber von Gütern dieses Klosters zur Rückgabe innerhalb 10 Tagen oder Verantwortung vor seinem Gerichte und die Mitwisser zur Nennung der Schuldigen aufzufordern. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, verfällt der feierlichen Exkommunikation und ist als solcher auf der Kanzel zu verkünden; wer nicht innerhalb weiterer 14 Tage auf die Klagen des Klosters sich verantwortet, hat noch schwerere Strafe zu erwarten.

Basel, 1386, April 28.

Original fehlt; Copie aus dem Handbuch des Augustiner-Klosters S. 27—31. Am Schlusse nach der Datierung steht: Adsunt libellis pergamena, compendium mandati superioris u. dann folgt ein lateinisches Regest der Urkunde.

Franciscus dictus Boll, officialis curiæ Basiliensis, iudex et subconservator jurium et privilegiorum religiosorum in Christo virorum prioris et fratrum conventus ordinis S. Augustini Heremitarum domus Friburgensis Ochtlandiæ Lausanensis diocesis, religiosi eisdem ipsorumque ordini et domui prælibatæ a sancta sede apostolica concessorum auctoritate apostolica deputatus discretis viris nobis in Christo dilectis universis et singulis parochialium ecclesiarum rectoribus et incuratis, seu vicariis plebanis seu viceplebanis, presbyteris et capellanis ac personis ecclesiasticis divina celebrantibus, clericis quoque ac tabellionibus seu notarijs publicis per civitates et dioeceses Lausanenses, Sedunenses, Gebenenses, Basilienses ac Constantienses vel alios ubilibet constitutis et existentibus, ad quos et ad quas præsentis litteræ pervenirent, salutem in domino sempiternam, et mandatis nostris imo verius apostolicis in hac parte firmiter et humiliter obedire.

Ex parte religiosorum in Christo virorum, prioris et conventus domus Friburgensis Ochtlandiæ Lausanensis diocesis ordinis fratrum Heremitarum S. Augustini prædictorum, suo et ejusdem domus Friburgensis nomine nobis propositum extitit gravi cum querela, quod plures utriusque sexus personæ civitatum et diocesium et partium præscriptarum, de quarum omnium ipsis religiosi conquerentibus ad præsens non constat nominibus, ausu temerario et nefando in animarum suarum salutis dispendium et iacturam, dictorumque conquerentium et domus eorum Friburgensis iniuriam, præiudicium, incommodum et gravamen, dei timore postposito, iniuste census, legata, anniversaria et alia bona et iura ipsis conquerentibus et domui suæ pertinentes et pertinentia debitos atque debita detinent, subticent, occupant, eisdemque religiosi conquerentibus et ipsorum domui solvere et expedire neglexerunt hactenus et adhuc retardant ¹⁾. Et petatum fuit a nobis, ut eisdem conquerentibus et ipsorum domui super præmissis opportuno juris remedio succurrere

¹⁾ Diese Ansprachen rühren aus dem bernisch-freiburg. Kriege, dessen erstes Stadium Anfang 1386 bis 24. Febr. dauerte. Vergl. Justinger, herausgegeben v. Studer S. 162.

dignaremur. Et nos eandem petitionem iuri et rationi conformam reputantes, auctoritate apostolica supradicta nobis commissa, qua et fungimur in hac parte, vobis et cuilibet vestrum in solidum tenore præsentium committimus et nihilominus in virtute sanctæ obedientiæ et sub pœna excommunicationis, quam in non parentes canonica tamen monitione trium dierum præmissa ex nunc ut post lapsum eorundem trium dierum ex tunc propter huiusmodi non peritionem dicta auctoritate apostolica ferimus, in his scriptis firmiter et districte præcipiendo mandamus, quatenus alter vestrum alterum non expectans vel requires, nec unus pro alio se excusans, publice et diligenter auctoritate apostolica supradicta singuli vestrum in cancellis ecclesiarum vestrarum præsentem populo tempore divinorum omnes utriusque sexus personas cuiuscunque nominis, gradus, status, dignitatis, conditionis vel præeminentiae fuerint seu existant prædictorum censuum, legatorum, anniversariorum bonorum et iurium debitores, detentores, ac in solvendo et restituendo neglectores et inde scientes in genere, et si qui vobis vel alteri vestrum fuerint nominati, vel in scriptis traditi, illos nominatim et in specie, prout vobis sunt subditi seu vicini, vel ad monendum eosdem requisiti fueritis, moneatis, quos et nos eadem auctoritate apostolica præsentibus sic monemus, ut iidem moniti infra decem dies proximos a tempore vestræ monitionis singuli eorum pro portione sua se contingente in hac parte de prædictis, ut præmittitur, debitis et neglectis censibus et legatis, anniversariis, bonis et iuribus, ad ipsos conquerentes et domum eorum præfatam pertinentibus, eisdem conquerentibus et domui suæ integraliter et effectualiter satisfaciant, aut satisfieri procurent, inde vero scientes, id quod inde sciunt, ipsis conquerentibus detegant et revelent aut in specie et nominatim, ut præmittitur, moniti, si qui sic moniti fuerint, compareant infra tempus monitionis ejusdem sufficientis ecclesiasticæ coram nobis in consistorio dictæ curiæ Basiliensis super atrio Basiliensis ecclesiæ situato, causam quare præmissa facere non debeant, si quam habent rationabilem, ostensuri, alioquin lapsis dictis decem diebus omnes et singulos monitos supradictos, sive sint huiusmodi

censuum, legatorum, anniversariorum, bonorum et jurium, debitores vel occupatores, et in solvendo et satisfaciendo seu restituendo neglectores, vel inde scientes et non revelantes, qui et prout huiusmodi monitioni non paruerint cum effectu, quos propter hoc prædicta canonica huiusmodi decem dierum monitione præmissa, ex nunc ut ex tunc, auctoritate apostolica in genere et in specie, ut præmittitur, excommunicamus in his scriptis, excommunicatos eadem auctoritate et ut tales ab omnibus evitandos publice denunciatis in cancellis ecclesiarum vestrarum præsentem populo tempore divinorum in genere et specie, ut est dictum, singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis, accensis candelis pariter et extinctis intimantes eisdem in specie monitis, quod si huiusmodi nostram excommunicationis sententiam incurrerint et in ea sorduerint ad quindenam, nos contra ipsos per actiones juris, poenas et interdicti sententiam, prout justum fuerit, severius procedemus.

Præterea vobis mandamus, ut supra quatenus citetis peremptorie auctoritate prædicta, qua et nos præsentibus sic citamus coram nobis in consistorium supradictum ad dies seu terminos competentes iuxta locorum dictantiam, omnes et singulos, quos labor præsentium vobis nominaverit, aut in scriptis dederit, querelis et petitionibus prædictorum consequentium responsuros, nomina etiam vobis nominatorum aut in scriptis traditorum et per vos in specie monitorum vel citatorum, et assignationes dierum et terminorum, quibus vel ad quos moniti vel citati fuerint et quidquid feceritis in hac parte, nobis sub sigillis vestris fideliter rescribatis, ut contra tales nominatim et in specie ulterius prout justum fuerit, procedere valeamus, præsentibus nostris litteris ab earum dato per unum annum tantummodo valituris.

Datum Basileæ sub sigillo nostri officialatus Basiliensis prædicti, quo utimur in hac parte, præsentibus appenso in testimonium præmissorum, anno a nativitate domini 1386 antepenultima die mensis Aprilis.

Nr. 29.

Wilhelm, genannt von Laupen (dictus de Löppis), Bürger

von Freiburg und seine erste Gemahlin Mariona, Schwester des Perrod Bügniet, Bürger von Freiburg, haben sich zu Lebzeiten gegenseitig zu Universalerben ihres Vermögens eingesetzt mit der Bedingung, daß der überlebende Teil dem Guardian und Kloster der Franziskaner zu Freiburg einen Jahreszins von 60 s. Lausanner vermache. Nach dem Ableben der Mariona kommt nun Wilhelm dieser Vereinbarung nach und stiftet bei den Minoriten zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Seelenheil eine Jahrzeit für einen Jahreszins von 60 s. Lausanner fällig auf St. Jakobsfest, angewiesen auf den Ertrag seines steinernen Hauses auf dem Marktplatz des Burgviertels zu Freiburg — gelegen zwischen den Häusern des Rolet Sibillion und des Joh. Corder — und auf ein anderes halb aus Holz halb aus Stein gebautes Haus in der Au — zwischen den Häusern der Johanneta von Villars und des Joh. Wisso (tradonis) gelegen — immerhin unter Vorbehalt des Rückkaufrechtes gegen einmalige Bezahlung von 60 Pfd. Lausanner.

Am Tage der Jahrzeit, d. h. am 25. Juli oder während der Oktav darauf, soll alljährlich aus den 60 s. den Franziskanerbrüdern eine gute Mahlzeit gegeben werden, wozu stets zwei Brüder aus dem Augustinerkonvent in Freiburg hinzuzuladen sind nebst drei bis vier der nächsten Anverwandten des Testators und seiner Gattin, und zwar soll die Einladung am Abend vor dem Mahle geschehen. Für den Fall aber, daß Guardian und Konvent der Franziskaner diese Bedingung betreffend Jahrzeit und Einladung der zwei Augustiner vernachlässigten oder nicht erfüllten, soll der Zins von 60 s. den Franziskanern entzogen und den Augustiner-Eremiten in Freiburg ausgerichtet werden. Das soll geschehen, wenn Prior und der ganze Augustinerkonvent es dem Guardian nebst einem anderen Bruder des Minoritenklosters bei ihrem Klostergelübde versichern. Dann sollen die Augustiner die Jahrzeit abhalten und das Mahl veranstalten in ihrem Kloster wie zuvor die Franziskaner und dazu zwei Brüder aus dem Franziskanerkloster einladen.

Ita tamen quod illa die, quo fit anniversarium dicte quondam Marione uxoris mee atque anniversarium meum dicti Willermi de Louppis, ut superius est expressum et declaratum, predicti gardianus totusque conventus domus pre-

notate et eorum successores tenentur ac debent et debebunt facere imperpetuum in dicto eorum clauastro fratribus eiusdem domus seu claustri unum bonum prandium atque convivium ydoneum de dictis sexaginta sol. Laus. census per me dictum Willermum de Louppis ipsis fratribus Minoribus, ut premittitur, assignatis et assertatis. Ad quod prandium atque convivium ydoneum, ut prescribitur, prefati fratres Minores domus prenotate ordinis sancti Francisci et eorum successores tenentur ac debent et debebunt imperpetuum quolibet anno semper in die, qua sit seu erit dictum prandium seu convivium, invitare duos honestos fratres domus Friburgi ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini et etiam tres vel quatuor proximiores vel propinquiores in linea consanguinitatis dicte quondam Marione uxoris mee atque mei dicti Willermi de Louppis ad dictum convivium seu prandium, ut ibidem intersint. Et hoc dicti fratres Minores ordinis sancti Francisci et eorum successores ipsis duobus fratribus ordinis sancti Augustini vel aliis fratribus existentibus tunc in conventu invitare tenentur et debent de vespere seu de sero ante illam diem, quo fit dictum anniversarium atque dictum convivium, ut premittitur, omni dolo et fraude postrogatis penitus et remotis. Et in casu quo predicti gardianus totusque conventus ordinis sancti Francisci domus prenotate et eorum successores essent rebelles et remissi atque negligentes imposterum de faciendo dictum anniversarium et de invitando dictos duos fratres ordinis sancti Augustini ad dictum prandium atque convivium die, tempore et loco predictis, ut superius est expressum, in illo casu et defecto ego prefatus Willermus de Louppis volo precise et ordino virtute presentis instrumenti, quod dicti sexaginta sol. Laus. census per me predictis fratribus Minoribus, ut premittitur, assectati et assignati eorundem incontinenti, quocunque anno sit, contingente dicto defectu, cedant et devolvantur, accedi et devolvi debeant ac debent et debebunt priori totoque conventui dicte domus Friburgi ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini et eorundem successorum sine omni condicione, allegatione et impedimento. Si vero predicti fratres Augustinenses

vel eorum successores dicerent vel allegarent ac dicere, oppo-
nere vel allegare voluerint seu vellent imposterum, quod dicta
intimacio seu notificacio ipsis rite et legitime non esset facta,
super qua quidem intimacione seu notificatione ipsis fratribus
Augustinensibus sit facienda, ut premittitur, quod rite
et legitime facta sit vel fuerit, predicti prior totusque conventus
ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini et eorum
successorum prefato gardiano dicte domus fratrum Mino-
rum, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, una cum uno
alio fratre eiusdem domus seu conventus atque ordinis penitus
stare et credere tenentur ac debent et debebunt eorum bona
fide data loco iuramenti ac sub voto et observantia ordinis
sui atque religionis eorum sine aliqua alia allegatione. Et si
forte dicta reemptio seu redemptio facta esset vel fuisset,
ut prefatur, et dicte sexaginta libre Lausannenses nondum
essent implicate et converse seu imposite in acquisitionem
aliorum sexaginta solidorum Lausannensium census, ut pres-
cribitur, et interim vel sub illo tempore dictus defectus scilicet
intimationis vel notificationis eveniret seu evenire contingeret
vel contingat, ut superius est expressum, nichillominus predicti
gardianus totusque conventus domus presignate ordinis sancti
Francisci et eorum successorum tenentur ac debent et debe-
bunt reddere et integre restituere dictis priori totoque con-
ventui ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini vel
eorum successorum dictas sexaginta libras Lausannenses per
eosdem fratres Minores ratione ac nomine et ob causam dicte
redemptionis recuperatas et habitas, ut premittitur, inconti-
nenti contingente dicto defectu sine aliqua contradicione. Si
vero accidetur, quod dictus casus eveniret seu evenire contingeret
videlicet quod dicti sexaginta solidi Lausannensium census
et assignatio eorundem caderent et devolvi contingerent ad
prefatos priorem et conventum ordinis fratrum Heremitarum
sancti Augustini, ut prescribitur, quod absit, tunc iidem fratres
Augustinenses et eorum successores domus prelibate pari
modo tenentur ac debent et debebunt facere dictum anniver-
sarium seu anniversaria necnon dictum prandium ac convivium
ydoneum in dicto eorum claustro de Friburgo, et sint ad

hoc obligati virtute presentis instrumenti, prout prefati fratres Minores faciebant et facere et solebant. Et etiam erga ipsos fratres Minores et eorum successores sint et esse debent ac debebunt astricti quoad invitandum duos honestos fratres dicte domus Friburgi ordinis sancti Francisci ad dictum convivium seu prandium vespere, die et tempore quibus supra ac omnibus modis et formis, quibus predicti fratres Minores sunt de presenti obligati et se obligarunt virtute presentis instrumenti erga ipsos fratres Augustinenses domus prenotate, ut superius est expressum.

Zeugen dieser Abmachungen, die mit Zustimmung der Vertreter beider Konvente aufgesetzt wurden: Perrod deis Prumiers, Franciscus Massonens, Joh. de Avrie, Bürger von Freiburg, ferner für das Franziskanerkloster dessen Vogt Junfer Wilhelm von Villars, ausgefertigt von Richard von Füllistorf geschwornem Kleriker.

Freiburg, 1386, Dez. 21.

Originalurkunde auf Pergament im Staatsarchive zu Freiburg (Archives des Augustins litt. E. Nr. 4.) Das Stadtsiegel und das Klostersiegel der Franziskaner und Augustiner gut erhalten.

Nr. 30.

Franziskus, Ordensprovinzial bestätigt den Beghinen-schwestern in der Au die Regeln, die ihnen der Augustiner Provinzial Thomas von Straßburg gegeben hatte und befiehlt dem Prior und Convent der Augustiner daselbst deren Befolgung zu überwachen.

Freiburg (Schweiz) 1396, Juli 23.

Original im Staatsarchive zu Freiburg (Archives des Augustins litt. G. Urbs Nr. 1.)

Geschrieben auf Pergament, Siegel der deutschen Ordensprovinz.

Frater Franciscus, sacre theologie professor, prior provincialis ¹⁾ provincie Reni et Swevie ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini, dilectis sororibus nostris beginabus ²⁾ commorantibus in Friburgo Ochtlandie in

¹⁾ Fr. Franziskus ist nicht genannt im Verzeichniß der Provinziale bei Höhn, Chronologia Provinciae Rheno-Suevicæ Ord. Eremit. S. Aug.

²⁾ Die Augustiner-Beghinen besaßen zwei Häuser im Au-Quartier, wo-

domo sita in Augia presentibus et futuris... salutem in domino sempiternam.

Intellexi reverendum in Christo patrem magistrum Thomam de Argentina ¹⁾ olim nostri ordinis priorem generalem vobis quasdam ordinationes tradidisse, quas quidem ordinationes tamquam laudabiles et honestas tenore presentium, attenta tanti patris reverentia, sufficientia et honestate, humiliter cum devotione sincere amplector et, ut decet, accepto. Et mando priori ceterisque fratribus conventus Friburgi antedicti, quatenus dictis ordinationibus prefati reverendissimi patris minime presumant contradicere vel quovismodo obviare per obedientiam salutarem. Datum in Friburgo predicto anno domini millesimo CCC^o nonagesimo sexto, die vicesima tertia mensis Julij, mei provincialatus officij sub sigillo.

von daß eine bei Klein-St. Johann schon seit 1356 Bergl. Apollinaire Dellion, Dictionaire historique des paroisses du canton de Fribourg VI 453. Das Handbuch im Staatsarchiv bemerkt dazu: Hæc domus dicitur fuisse illa, quæ nunc hospitium trium regum supra domum domini Werly; alii autem dicunt fuisse hospitale parvum infra domum D. Werly, ubi sacellum est s. Jacobi ecl. quod probabilius est. (von späterer Hand.)

In der Sammlung der Zinsrödel findet sich über dieses Beghinenhaus zum Jahre 1391 die Notiz: quod Henslinus de Seftigen domicellus vendiderit Anguillæ de Seftingen dietæ Gutæ, beguinæ tertiæ regulæ s. Augustini aliqua terræ spacia in Kristlisperg.

¹⁾ Franziskus Scholer von Straßburg seit 1390 Provinzial der Augustiner. Ant. Höhn, Chronologia provinciæ Rheno-Svevicæ ordinis EF. Eremitarum S. P. Augustini 1744, p. 71.

